



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9. Postcheckkonto: **Frankfurt (Main)** Nr. 8924.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Zusätze die 4-gespaltene Beitzelle **25 Pfg.** Restamt: **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aufnahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 37.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 13. September 1914.

12. Jahrg.

Zur Lage.

* Aus dem Rheingau, 11. Sept. Ununterbrochen strahlt die Herbstsonne über die Berge und läßt die Reben von den Krankheiten des Vorsummers mehr und mehr gesunden. Ein reicher Herbst ist nicht zu erwarten, aber der Wein kann sehr gut werden. Die gedrückte Stimmung wegen der zu erwartenden kleinen Ernte wird aber doch um das Vielfache aufgewogen durch die Freude über die glückliche Wendung des Krieges. Es ist gar nicht auszudenken, welche unglückliche Folgen ein schlimmer Krieg gerade für den Rheingau hätte haben können. Der kleine Herbst läßt sich überwinden; ein böser Krieg hätte aber unsere Weinberge verwüßt. Ein schöner Nachsommer hat fast immer ein gutes Weinjahr im Gefolge und ein glücklicher Krieg hat noch jedesmal belebend auf alle Geschäfte eingewirkt, somit auch auf den Handel und den Verkehr mit Wein. Die gehobene Siegesstimmung läßt die Herbstausichten minder trüb erscheinen. Allgemein gefallen ja die Trauben nicht, aber man tut damit etwas unrecht. Vollkommen sind dieselben allerdings nicht und die Menge ist klein, aber das vorhandene ist gut; die kranken Beeren sind herausgefallen und was jetzt noch vorhanden, wird auch sicher zu einer guten Reife kommen. Man soll nicht sagen, daß die Trauben durch die Trockenheit leiden; der Stillstand in der Weiterentwicklung ist eben nur ein scheinbarer und erst wenn der nächste leichte Regen fällt, zeigt es sich, was die Sonne geschaffen hat. Die Alten haben dies besser verstanden, sie sagten im Sprichwort: „Man soll in den heißen Hundstagen die Trauben nicht betrachten“. Vor allem aber hat die heiße Sonne in Gemeinschaft mit der trockenen Luft den Sauerwurm niedergehalten. Derselbe ist nur vereinzelt zu finden. Seine Zeit ist zwar noch nicht vorüber, er kann noch kommen. Aber dann kommt er so spät, daß er nicht viel Schaden anrichten kann. Die Arbeiten gehen nun ihrem Ende entgegen; es wurde sogar dazu aufgefordert, dieselben zu beschleunigen, da der Weinbergsschluß

bevorsteht. Das Wetter ist der letzten Bodenbearbeitung sehr günstig. Zwar ist der Boden hart geworden, aber das Unkraut welkt ab und die Weinberge bleiben sauber. Im Geschäft ist es noch sehr still und es wird vor Herbst auch kaum anders werden.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

⊕ Aus dem Rheingau, 11. Sept. Die Frage, wie der Weinbau trotz nicht allzu günstiger Witterung und womöglich auch bei der augenblicklichen kriegerischen Lage, rentabel weitergeführt werden kann, ist eine Frage, welche die Winzer auch jetzt sehr stark beschäftigt. Die einzige Möglichkeit zu diesem Ziele ist die ausgedehnte Anwendung der neuzeitlichen Kulturmaßnahmen, der Selektion (Zuchtwahl) der Reben, der Anwendung von Pflanzvorrichtungen und intensiver Pflugarbeit und besonders die Anwendung von Nikotinmitteln bei der Sauerwurmbekämpfung. Wie gut sich in der Praxis diese Mittel bewähren, beweisen die von Herrn Verwalter Straßner-Rüdesheim bewirtschafteten Weinberge des Gräflin von Francken-Sierstorpff'schen Weingutes. Während in benachbarten Weinbergen der Behang sehr gering ist, weisen diese Weinberge verschiedentlich einen so guten Behang auf, daß mit einem fast vollen Herbst gerechnet werden kann. Dies ist gewiß ein schöner Erfolg für die geleistete Arbeit, ein Erfolg, der auch für die Anwendung der Nikotinmittel bei der Sauerwurmbekämpfung spricht.

⊕ Aus dem Rheingau, 11. Sept. Abermals ist im Rheingau und zwar in der Gemarkung Winkel ein Reb-lausherd aufgedeckt worden. Es handelt sich dabei um einen in der Lage „Langenberg“ gelegenen dem Fürsten Metternich-Winneburg gehörenden Weinberg. Dieses ist schon der vierte Herd in der Gemarkung Winkel, der in diesem Jahre aufgedeckt wurde.

+ Aus dem unteren Rheingau, 11. Sept. Die Reben vermochten bei der Witterung, wie sie in der letzten Zeit herrschte, eine überaus günstige Entwicklung zu nehmen und sich so zu gestalten, wie die Besitzer dies nur hoffen mochten. Die ersten weichen Rieslingbeeren wurden bereits in verschiedenen Weinbergen gefunden. Ueberhaupt gehen die Trauben mit großen Schritten der Reife entgegen und an besonders günstigen Hausstöcken dürfte die Reife kaum noch lange auf sich warten lassen. Das Beste ist dabei, daß die Reben durchaus gesund geblieben sind und infolge des warmen Wetters die Schädlinge, die pflanzlichen wie auch die tierischen, einen merkbaren Einfluß auf die Reben und Trauben nicht zu gewinnen vermochten. Selbst der Sauerwurm, vor dessen Verbreitung man in der kurzen regnerischen Periode vor Wochen noch große Befürchtungen haben mußte, hat bedeutenden Schaden nicht anrichten können. Jedenfalls stehen die Dinge augenblicklich so günstig, wie dies nur je zu wünschen. Im freihändigen Weingeschäft ist überhaupt kein Leben. Dort herrscht vollständig Ruhe und unter den herrschenden Kriegsverhältnissen ist an eine Aenderung auch garnicht zu denken.

Aus Rheinhessen.

⊕ Aus Rheinhessen, 11. Sept. Die Witterung der letzten Zeit hat die Trauben im Wachstum ganz wesentlich gefördert. Sie haben sich in der besten Weise entwickelt und einen ganz ansehnlichen Umfang erreicht und wenn auch in einzelnen Lagen der Vchgang nicht sehr bedeutend ist, so ist doch die Gesamtlage so gut, wie sie eben nur sein kann. Auch hat die Peronospora sich ziemlich gezeigt. Doch ist es allgemein gelungen, die Krankheit so weit zurückzuhalten, daß sie einen größeren Schaden doch nicht anzurichten vermochte und nunmehr sind die Trauben allenthalben recht gesund und stehen so gut, wie man dies nur wünschen kann. Der Sauerwurm hat sich zwar vereinzelt gezeigt, doch ist dessen Schaden nicht bedeutend und immerhin zu ertragen. Die sauerfaulen Beeren hat man, soweit man die Arbeitskräfte dazu aufzutreiben vermochte, ausgelesen. Auf alle Fälle ist für die Trauben die gegenwärtig herrschende Witterung vom allgünstigsten Einfluß und der größten Bedeutung. Wenn die Witterung so bleibt, wie sie in der letzten Zeit geherrscht hat, dann darf man auf einen guten Wein in diesem Jahre hoffen. In geschäftlicher Hinsicht herrscht kein Leben, wie es zur jetzigen Zeit auch leicht verständlich ist.

○ Aus Rheinhessen, 11. Sept. Die Zeit der Weinlese — jetzt vorläufig der frühen Traubensorten — hat ihren Anfang genommen. In einer Gemarkung nach der anderen werden die Trauben eingebracht. In einem Teil der Gemarkung Ober-Ingelheim und zwar im „Sand“ bis an die Lage „Rehl“ begann der Frühburgunderherbst am 9. d. Mts. während in den übrigen Lagen der Gemarkung der Herbstanfang auf den 10. September festgesetzt war. Wie überall, wird wohl auch in der Gemarkung Ober-Ingelheim der Ertrag der Menge nach im allgemeinen nicht allzu groß ausfallen, dagegen wird jedoch eine recht zufriedenstellende Güte erwartet. So gleicht wenigstens eine bessere Güte den durch die kleinere Menge entstehenden Ausfall einigermaßen aus.

× Bingen, 10. Sept. Bei der günstigen Witterung der letzten Zeit machte die Reife der Trauben in den Gemarkungen des Kreises Bingen gute Fortschritte. Wenn die Witterung auch weiterhin günstig bleibt, wird die Güte des 1914er recht zufriedenstellend. Wie auch in den vorhergehenden Jahren, konnte bis jetzt ein voller Erfolg der Bekämpfung des Sauerwurms mit Nikotinspritzmitteln festgestellt werden. Dort, wo diese Mittel richtig angewendet worden sind, sind die Trauben fast vollständig wurmfrei. In sehr vielen Lagen scheint der Wurm diesmal nicht so stark als sonst aufzutreten. Dagegen gibt es auch wieder Lagen, meist sogenannte „Wurmlagen“, in denen dieser Schädling sehr stark

austritt. Der Menge nach ist im großen und ganzen ein neidischer Herbst zu erwarten.

⊕ Gau-Algesheim, 7. Sept. Die Reife der frühen Traubensorten ist nun schon so weit vorgeschritten, daß der Frühburgunderherbst in der Gemarkung Gau-Algesheim am 7. und 8. September abgehalten wird. Die warme Witterung während der zweiten Hälfte des August und in den ersten Tagen des September hat die Entwicklung und Reife der Trauben sehr begünstigt. Die Menge fällt recht verschieden aus. Die Güte wird wohl allgemein recht zufriedenstellend.

Vom Rhein.

□ Vom Mittelrhein, 11. Sept. Die Trauben wie auch die Reben stehen recht gut und aussichtsvoll. Die Rebrkrankheiten sind unter der Einwirkung der warmen Witterung zum Stillstand gekommen und haben keine weitere Verbreitung nehmen können. Infolgedessen sind die Aussichten auf einen guten Herbst allenthalben vorhanden, wenn auch stellenweise der Schaden durch Peronospora und Sauerwurm so groß war, daß man mit einer ziemlichen Einschränkung rechnen muß. Geschäftlich herrscht Ruhe.

Von der Nahe.

⊕ Von der Nahe, 11. Sept. Die Winzer sind in der letzten Zeit mit der Entwicklung der Trauben besser zufrieden, wie noch vor kurzem. Zwar haben Peronospora und Sauerwurm mitunter viel Schaden gebracht, doch dürfte die herrschende Witterung die Güte der Beeren auf einen recht ansehnlichen Stand bringen und uns in diesem Jahre wieder einmal einen besseren Herbst bescheren, wie dies seit 1911 nicht mehr der Fall war. Die Reben stehen gut, wenn man sich auch immer noch vor der Blattfallkrankheit hüten muß und besonders auch auf den Sauerwurm achtzugeben hat. Das Weingeschäft stockt.

Von der Mosel und Saar.

= Von der Mosel und Saar, 11. Sept. Unter den herrschenden Verhältnissen sind ja die Meldungen über den Reibstand an der Mosel und ihren Nebenflüssen seltener geworden. Immerhin läßt sich soviel aus dem, was eingeht, entnehmen, daß die Trauben sich im besten Fortschritt befinden. Es ist gelungen, die Peronospora auf ihren Herd zu beschränken und dort hat sie weiter keinen Schaden angerichtet. Der Sauerwurm ist zwar noch an der Arbeit und auch ziemlich gesehen worden, doch dürfte der Schaden, den derselbe anrichtet, nicht allzu bedeutend werden, da die jetzt herrschende warme Witterung auch seiner Ausdehnung einen Niegel vorschreibt. Es wird zwar keine reiche Ernte geben, doch bleibt unter den jetzigen Verhältnissen und wenn sie sich nicht ändern, noch genug übrig. Der Weinverkauf ist vollständig eingeschlafen, es ist keine Nachfrage vorhanden.

Aus der Rheinpfalz.

△ Aus der Rheinpfalz, 11. Sept. Die Trauben befinden sich in der besten Entwicklung. Von allen Seiten wird gemeldet, daß bereits helle weiße Trauben und sich färbende Frühtrauben an den Stöcken hängen. Man rechnet auf eine besondere Güte der Trauben und damit auf einen guten Wein. Die Weinberge sind in einer ganzen Anzahl von Gemarkungen bereits geschlossen. Auf alle Fälle darf man in der Pfalz auf einen guten Herbst rechnen. Ganz vereinzelt wurden auch Abschlüsse gemacht. So wurden für das Fuder 1912er im mittleren Gebirge 700—1250 Mk., 1913er 700—1200 Mk. angelegt.

Aus Franken.

⊙ Würzburg, 11. Sept. Mit der Entwicklung der Trauben ist man jetzt eher zufrieden als vor einigen

Wochen. Die Beeren haben sich gefärbt und sind, soweit es sich um weiße Trauben handelt, weiß geworden, soweit es sich um farbige handelt, haben sie sich gefärbt. Man rechnet allerdings mit einem recht „neidischen“ Herbst. Die Entwicklung der Trauben kann bei der herrschenden günstigen und warmen Witterung sich nur zum Besten gestalten. Für die 100 Liter 1913er Wein wurden bei vereinzelter Verkäufen 48—92 Mk., 1912er 40—90 Mk. bezahlt.

Aus Baden.

□ Aus Baden, 11. Sept. Die Trauben gehen ihrer Reise mit Riesenschritten entgegen. Sie sind bei der günstigen warmen Witterung der letzten Zeit außerordentlich schnell vorangekommen und stehen jetzt so gut wie man dies nur wünschen kann. Die Frühsorten haben sich bereits gefärbt und lediglich noch die Ausreise und die Bildung der Qualität ist nötig. Aller Voraussicht nach dürfen wir mit einem ganz besonderes günstigen Weinjahre diesmal rechnen. In geschäftlicher Hinsicht ist nicht viel in der letzten Zeit vorgegangen, denn Transporte sind gegenwärtig nicht möglich und die Weine werden nur nach nahegelegenen Orten abgelekt. Bezahlte wurden in der letzten Zeit für die 100 Liter 1912er 45—100 Mk., 1913er 42—70 Mk.

Aus Württemberg.

* Aus Württemberg, 9. Sept. Die „Mitteilungen des Württembergischen Weinbauvereins“ schreiben: Derweilen draußen an den Landesgrenzen ein Riesenkampf tobt, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat, dehnen sich unsere Weinberge friedlich und in dieser ernsten Zeit kaum beachtet in der heißen Augustsonne. Die Hauptweinbergsarbeiten konnten gerade noch, ehe der Krieg zu den Fahnen rief, zum Abschluß gebracht werden; was weiter den Rebstock nützt, das muß die Sonne wirken; und sie hat bis jetzt auch im allgemeinen gut gemeint. Die leider in sehr ungleicher Verteilung noch vorhandenen Trauben sind schon herangewachsen und zeigen gegenüber normalen Jahren in der Reifeentwicklung einen entschiedenen Vorsprung, was für die Güte des zu erwartenden Erzeugnisses das Beste hoffen läßt. Die Menge hat sich durch das ziemliche Auftreten der Lederbeeren und durch Mehlaufbefall an manchen Orten nicht unwesentlich verringert; mit dem Schwefeln konnte man nicht genug tun. Von dem gefürchteten Sauerwurm ist glücklicherweise nicht viel zu sehen; die Nikotinbekämpfung des Schädlings hat nur ganz vereinzelt Platz gegriffen. Die Gelbfucht der Reben beginnt langsam wieder zu verschwinden. — Wir hoffen, im September einen genaueren Ueberblick geben zu können über die Gegenden, in denen es noch Wein gibt. Sollten bis zum Herbst die Bahntransportverhältnisse nicht geregelt sein, so wird an manche Gemeinde die Notwendigkeit herantreten, rechtzeitig Vorkehrungen für die Unterbringung des gekelterten Weines zu treffen; günstig sind in diesem Falle die Weingärtnergesellschaften daran, die mit eigenen Kellern ausgestattet sind.

Verschiedenes.

* Zur Aufhebung des Ausfuhrverbots. Die Handelskammer zu Mainz hat bei dem Reichsamt des Innern beantragt, daß das deutsche Verbot der Ausfuhr von Wein, Schaumwein Bier und Branntwein nach den neutralen Staaten möglichst bald aufgehoben werde.

* (Inhaltsmessung bei Weinflaschen.) Auf ein behördliches Ersuchen um eine gutachtliche Äußerung darüber, ob im Weinhandel an der Mosel bei Lieferung von Wein in Flaschen der üblichen, durchschnittlich 0,75 Liter fassenden Größe die Flasche als strichvoll oder nur bis an die Unterkante des Korken gemessen entstehende Verlust dem Lieferer oder dem Abnehmer berechnet wird, hat die Handels-

kammer Koblenz sich dahin geäußert: Bei der Bezeichnung des Rauminhalts von Weinflaschen werde an den Raum bis zum Rande des Flaschenhalses gedacht und nicht bis zur unteren Fläche der Korken. Der durch Einführung der Korken entstehende Verlust werde vom Abnehmer getragen, da bei der Abfüllung die Flaschen strichvoll gefüllt würden, der Lieferer also das volle Maß abgebe. Uebrigens sei die Annahme nicht zutreffend, daß die übliche Weinflaschengröße im Durchschnitt 0,75 Liter sei. Trotz der vielfachen Bemühungen des organisierten Weinhandels sei es leider noch nicht möglich gewesen, das durchzusetzen.

* Bezug von Wein aus Tirol anstatt aus Frankreich. Die Handelskammer Wiesbaden teilt uns mit, daß die Handels- und Gewerbekammer zu Bozen in Südtirol sie gebeten hat, die Weinhändler und Gastwirte ihres Bezirks auf Tirol als Bezugsquelle für Wein aufmerksam zu machen und sie aufzufordern, auch aus völkischen Gründen und zur Förderung der Wirtschaft des verbündeten Nachbarn Wein aus Tirol anstatt aus Frankreich zu beziehen. Die Handels- und Gewerbekammer Bozen empfiehlt Anfragen über vorhandene Mengen, Sorten und Bezugsquellen sowie über sonstige in Frage kommenden Verhältnisse an die annähernd 250 Mitglieder besitzende Genossenschaft der Weinhändler Deutsch-Südtirols mit dem Sitz in Bozen zu richten.

* (Moratorium in Oesterreich-Ungarn.) Eine Kaiserliche Verordnung vom 13. August 1914 über die Stundung privatrechtlicher Geldforderungen lautet: Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867, R.G.Bl. Nr. 141, finde ich anzuordnen wie folgt: (1) Vor dem 1. August 1914 entstandene privatrechtliche Geldforderungen, einschließlich der Forderungen aus Wechseln oder Schecks, ferner Geldforderungen aus Versicherungsverträgen, die vor diesem Tage abgeschlossen wurden, werden, wenn sie vor dem 1. August 1914 fällig geworden sind, bis zum 30. September, wenn sie zwischen dem 1. August und dem 30. September fällig geworden sind oder fällig werden, auf 61 Tage vom Fälligkeitstage an gestundet. (2) Für die vor dem 1. August 1914 ausgestellten Wechsel oder Schecks, die in der Zeit vom 1. August bis zum 30. September fällig geworden sind oder fällig werden, wird die Frist für die Präsentation zur Annahme oder zur Zahlung und für die Protesterhebung um 61 Tage hinausgeschoben. (3) Bei Berechnung der Dauer der Stundung ist der Tag des Beginns und der Beendigung der Stundungsfrist einzurechnen.

* Deutsche Frauen und deutscher Wein verpönt. Aus Waldbach im Großherzogtum Baden wird berichtet: Beim letzten Großherzogsbankett erregte es vielfach bei den Teilnehmern Unwillen, daß in dem allgemeinen Liede „Deutschland, Deutschland über alles“ der zweite Vers, der sonst beginnt: „Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang“ umgeändert war in den Text: „Deutsche Sitte, deutsche Treue, deutscher Mut und deutscher Sang“. Einer, dem die Änderung gleichfalls mißfiel, ging der Sache auf die Spur und stellte fest, daß die Buchdruckerei, die den Text hergestellt hatte, ihn dem Karlsruher Liederbuch, Liederammlung für die Schule, bearbeitet von L. Jäger, Oberlehrer, 2. Heft 1912, entnommen hatte. Auf Seite 94 findet sich tatsächlich dieser verschandelte Text des schönen Vaterlandsliedes vor. Wir möchten hier fragen, welche Gründe für den Herausgeber maßgebend waren, als er diese „Verunreinigung“ des Textes vornahm? Will man auch schon in Baden mit solchen Mäßen kommen? Hält man es für „unsittlich“, wenn der Volksschüler die deutschen Frauen besingt und für „alkoholhaltig“, wenn auch dem deutschen Wein sein Lob erklingt?



Gerichtliches.

* Budesheim, 10. Sept. Die Brüder Felix und Karl Beermann, Weinhändler und Branntweimbrenner in Budesheim bei Bingen, hatten sich wegen Nahrungsmittelfälschung und wegen Vergehens gegen das Branntweingesetz zu verantworten. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß sie fortgesetzt in den letzten Jahren zum Zwecke der Täuschung Kornbranntwein nachgemacht, verkauft und feilgehalten hätten. Sie hatten an verschiedene Abnehmer Kornbranntwein verkauft, der nicht aus Korn, Weizen, Roggen zc. bestand, sondern aus Industrialkohol mit Essenzen hergestellt. Als sie vom Steueramt Bingen gehört, daß das nicht sein dürfe, bezeichneten sie die Ware als R.-Branntwein. Die Angeklagten behaupteten, daß allgemein in der Branche der Branntwein so hergestellt werde, die Käufer hätten gewußt, daß sie keinen reinen Kornbranntwein erhielten. Die Bezeichnung R.-Branntwein hätten sie nur als Unterscheidungsmerkmal gemacht, später hätten sie ihn Nordhäuser benannt. Die Angeklagten wurden zu je 30 Mk. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt.

Postalisches.

* Postaufträge und Protest. Der „Reichsanzeiger“ schreibt zur Beseitigung von Unklarheiten: Infolge der Verlängerung der Wechselprotestfrist ist in der Behandlung der Postprotestaufträge, d. h. solcher, bei denen im Nichtzahlungsfalle von der Post Protest erhoben wird (dunkelblaues Postauftragsformular), nur insofern eine Aenderung eingetreten, als der Postauftrag mit dem Wechsel zum zweitenmale statt am zweiten Werktag nach dem Zahlungstage erst bei Ablauf der verlängerten Protestfrist vorgezeigt wird. Der auf die Rückseite des Postauftragsformulars niederzuschreibende Vermerk „ohne Protestfrist“ ist mit seiner bisherigen Wirkung beibehalten worden. Er hat zur Folge, daß der Wechsel schon nach der ersten Vorzeigung oder nach dem ersten Versuche der Vorzeigung protestiert wird. Bei Postaufträgen zur Geldeinziehung (grünes Formular) befaßt sich die Post nicht mit der Protestierung des beigefügten Wechsels. Wünscht der Auftraggeber im Falle der Nichteinlösung des Wechsels seine Protestierung durch einen Notar oder einen Gerichtsbeamten, so hat er den Vermerk „Sofort zum Protest ohne Rücksicht auf die verlängerte Protestfrist“ auf die Rückseite des Postauftragsformulars niederzuschreiben. Postaufträge, die nur den für die früheren Verhältnisse vorgeschriebenen Vermerk „Sofort zum Protest“ tragen, werden die Postaufträge ohne diesen Vermerk behandelt. Es wird also dem Zahlungspflichtigen auf seinen Wunsch eine sieben tägige Lagerfrist gewährt, nach deren Ablauf der Postauftrag mit dem Wechsel nochmals zur Zahlung vorgezeigt und bei Nichteinlösung zurückgesandt wird. Die Rücksendung erfolgt bereits nach der ersten Vorzeigung, wenn dabei die Zahlung verweigert wird.

Liebesgaben für das Vaterland.

+ Winkel. Die Firma Jakob Horz spendete für das Rote Kreuz 500 halbe Flaschen 1911er Ingelheimer Rotwein.

* Geisenheim. Herr Dr. Herbert Rheinberg, der alleinige Inhaber der Firma Rheinberg u. Co. in Geisenheim, hat 2500 Viertel-Flaschen „Rheinberg-Sekt“ dem Roten Kreuz für die im Kriege verwundeten deutschen Soldaten zur Verfügung gestellt.

* Bingen. Außer den durch die Firma E. Hassmer-Bingen a. Rh. dem Roten Kreuz übergebenen 1000 halben Flaschen 1911er Budesheimer Frühburgunder stifteten deren

Inhaber Eduard und Karl Hassmer 2000 Mk. in Bar für Kriegsfürsorge.

* Biebrich. Die Sektellerei Henkell u. Co. in Biebrich-Wiesbaden hat den Vereinen vom Roten Kreuz zur Pflege verwundeter Krieger eine Spende zur Verfügung gestellt, die sich einstweilen bis auf 25 000 halbe resp. 50 000 viertel Flaschen der Marke „Henkell Trocken“ stellt. Den Vorständen der Vereine vom Roten Kreuz wurde anheim gegeben, sich zwecks Zuweisung einer entsprechenden Menge an die Firma zu wenden.

* Wiesbaden. Die Kognakbrennerei Goupil, Leoni Fils u. Co., Wiesbaden, stellte dem Kreiskomitee des Roten Kreuzes zur Verpflegung der Verwundeten während der Dauer des Krieges den Gesamtbedarf in Medizinal-Kognak — Deutsches Erzeugnis — zur Verfügung.

Eingefandt.

× Aus dem Rheingau, 7. Sept. Neuer ist soviel und wird noch soviel über die Sprizmittel zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms geschrieben, alle bis jetzt bekannten Sprizmittel wurden auch überall versuchsweise angewendet und über deren Ergebnisse eingehend berichtet, wenigstens von den Versuchsanstalten, aber Niemand sah sich bis jetzt veranlaßt, über die von diesen Mitteln erwarteten Wirkungen irgendwelche Mitteilungen zu machen. Nirgends ist z. B. gesagt, was die Schmierseife, was das Nikotin bezwecken soll. Soll jene vielleicht als Klebe- oder Verstopfungsmittel dienen und dieses als Gift- oder Verbrennungsmittel wirken? Wie lange, d. h. wieviele Stunden, eventuell Tage denkt man sich diese Mittel wirkungsvoll? — Viele Winzer haben vielleicht gerade deshalb die Nikotinsprizmittel nicht angewendet, weil sie eine nachteilige Wirkung befürchten, weshalb es vor allen Dingen Aufgabe der Erfinder sein muß, diese Befürchtungen durch Bekanntgabe der vermutlichen Wirkungen zu zerstreuen. Denn schwerlich kann man Zutrauen zu solchen Mitteln verlangen, wenn man darüber im Dunkeln gelassen wird. —

Soll aber nun der Sauerwurm mittelst diesen Sprizmitteln bekämpft werden, so wäre es jetzt höchste Zeit diese zu erwartenden Wirkungen bekannt zu geben.

R.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Glienne, Destrach a. Rh.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltsville am Rhien

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

== Weintransporte ==

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Deklarations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für den Export und Import. Zuverlässige, sachgemäße und prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen gerne bereitwilligst auf Anfrage.

Wein- und Likör-Etiketten

Liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.



Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,
liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Feinruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.



Duchscher & Co. in Wecker

Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

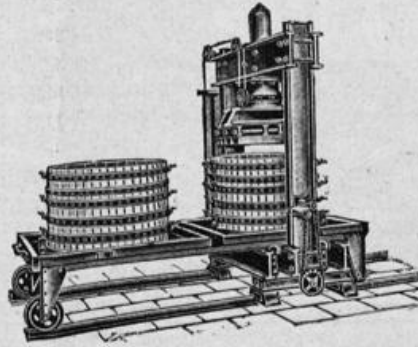
Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- und Obstpressen.

Hydraulische
PRESSEN

für Unterdruck
ausfahrbar oder
ausschwenkbar.

Differenzial-
Hebel - Pressen.

Verlangen Sie unsern Katalog



Hydraulische
PRESSEN

für Oberdruck
mit Eichenholzriet.

Kontinuierliche
Wein - Pressen.
Trauben- und Obstmühlen.
Balgmühlen.

Verlangen Sie unsern Katalog

Carl Jacobs in Mainz

Königl. Bayer. u. Grossh. Hess. Hoflieferant
liefert nach wie vor

Flaschen-Kapseln erstklassiges Fabrikat
und bleibt

beste und billigste Bezugsquelle
aller in das Weinfach einschlagenden Artikel von
der Rebe bis zum Konsum.

Ganze Kellereieinrichtungen, Weinpumpen, Blase-
bälge, Gummischläuche, Schlauchgeschirr, alle Arten
Filterapparate (die neuesten Seitz-, Clarit-, Fromme-
und Iffland's Flaschenfilter), Spül-, Kork- u. Kapsel-
maschinen, sämtliche Klär- und Schönungsmittel und alle
Versandutensilien, wie **Korken**, **Flaschensiegelack**,
Flaschenpapier etc.

Hauptvertrieb der Reinhefe

von Hofrat Dr. Schmitt's Laboratorium in Wiesbaden.

Niederlage der Flaschenfabrik

Oldenburger Glashütte A.-G. (früher Reppert in Friedrichsthal).
Telefon Nr. 164.

Deutsche und ungarische Fakhölzer in allen Dimensionen

Großes Lager in

Verband- und Lagerfässern.

Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanisierte

Rundpfähle und **gesägte Pfähle** $\oplus$ 1,75/1,80 Meter lang.
Weinbergs-Stiel zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen
1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. **Baumpfähle** und
Pfosten 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge
nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Queck-
silberublimat kyanisiert.

Imprägnierte gesägte Pfähle und Stiel

1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot gekocht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Destrach a. Rh. Telefon 31

Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.

Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

Kisten Weinkisten

aller Art, sowie

mit gesetzlich geschütztem
Verschluss liefert billigst

Ernst Dinsing, Kistenfabrik,
Düsseldorf 59.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung empfiehlt **Weinbergspfähle u. Stückel** Kyanisieranstalt

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Papier-Servietten

für Restaurants liefert in geschmackvoller Ausführung die
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Inhaber: FRANZ ZAHN, MAINZ a. Rh.

Einzige Fabrik am Platze.

Abteilung I:

Fabrikation von
Flaschen-
Kapseln
in den feinsten
Ausführungen

Abteilung II:

Fabrik und Lager sämtlicher Kellerei-
Maschinen, Geräte, Utensilien u. Mate-
rialien, bester Ausführungen u. Qualitä-
ten, garantiert durch 48jähr. prakt. ge-
machten Erfahrungen zu reellen und
billigsten Preisen.

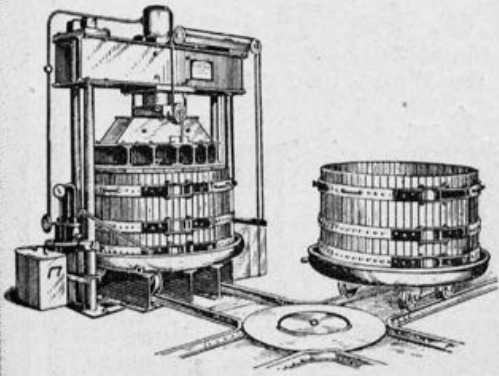
Fabrik, Kontor, Lager u. Ausstellung:

MOMBACHERSTRASSE 15

(Am Hauptbahnhof rückwärts)

Telefon-Ruf Nr. 704
Mainzer Kapselfabrik

Telegramm-Adresse:
Kapselfabrik Mainz.



Heidesheimer Maschinenfabrik

Meinke, Krebs & Wegener

HEIDESHEIM 18 bei Mainz

bauen als Spezialität:

Hydraulische Pressen (Ober- und Unterdrucksystem für grössere und kleinere Betriebe)

Spindelkeltern (für mittlere und kleinere Betriebe). Trauben- und Krümmelmühlen, Abbeermaschinen in nur erstklassiger Ausführung.

Umbau von Spindel-Keltern in hydraul. Pressen nach unserm gesetz. gesch. System, von einzig dastehender Einfachheit und Zuverlässigkeit.

Beste Referenzen. Katalog gratis u. franko.

Guterhaltene, gebrauchte, frisch geleerte

Stückfässer

sowie rhein. Halbstück billig abzugeben

P. Altmeier, Küfermeister
Bingerbrück a. Rhein.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.

Lützel-Guano

empfiehlt

Jacob Machemer I.
Sprendlingen i. Rheinhessen
Generalvertreter d. Fabrik.

Inserate

haben in der „Rheingauer Weinzeitung“ den größten Erfolg.

Den Interessenten möchten wir kennen



lernen, der gerade ein Fahrrad, eine Nähmaschine, oder sonstige Zubehör- und Ersatzteile hierzu gebraucht. Vollwertige Fabrikate in jeder Preislage. Fahrräder m. Ringlager, Nähmaschinen aller Systeme, auch Bobbins, Zubehörteile wie Reifen, Laternen, Glocken, Pedale, Ketten, Sättel, Flickzeug usw. in grösster Auswahl. Prachtkatalog auf Anfrage. Vertreter gesucht.

Deutsche Fahrradwerke Sturm, Gebr. Grüttner
Berlin-Halensee 234.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

In eigenen Zollverschlusslagern
ständig bedeutende Vorräte in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

Gratis-
Proben

franko

Samos- u. Muscatweine
Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse

von den billigsten Preislagen an in
— vorzüglichsten Qualitäten —

Spezialität: Douro-Portweine.

ETIKETTEN für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Allgemeine

Böttcher-Zeitung

(Fastagen-Zeitung)

Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 8

Verlangen Sie Probennummer gratis, unter Bezugnahme auf dieses Inserat.